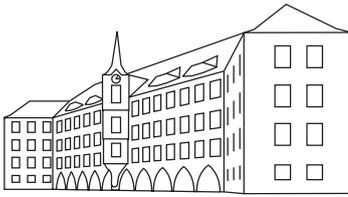


FRIEDRICH–FRÖBEL–SCHULE OLBERSDORF



ARCHITEKT	Wilhelm Hermann Jost (1887 – 1948)
BAUZEIT	1927 / 1928
ADRESSE	Olbersdorf, Schulweg 13
BESICHTIGUNG	nach Absprache möglich
INFOS	www.topomomo.eu

Mit den Reformgedanken in der Pädagogik und dem steigenden Bedarf nach Bildungseinrichtungen der Weimarer Zeit wurden in den 1920er Jahren zahlreiche Schulneubauten in Sachsen errichtet, die den modernen Geist der Zeit architektonisch ausdrücken sollten. Dies gilt auch für die heute unter Denkmalschutz stehende Schule in Olbersdorf aus den Jahren 1927 / 28.

Architekt des Olbersdorfer Schulprojektes war der aus Zwickau stammende Wilhelm Hermann Jost. Er hatte in Dresden und Stuttgart studiert und arbeitete ab 1914 als freier Architekt. Zudem betreute er als Dozent von Paul Schmitthenner an der Technischen Hochschule in Stuttgart Kirchen- und Wohnhausprojekte. Somit lässt sich der Einfluss der Stuttgarter Schule und auch der Heimatschutzarchitektur erklären. Mitte der 1920er Jahre erhielt Wilhelm Jost in Stuttgart eine Professur für Gebäudelehre. Von 1937 bis 1945 war er schließlich Rektor der Technischen Universität Dresden. 1946 wurde er aufgrund seiner Regime unterstützenden Haltung im Nationalsozialismus verurteilt.

Der expressionistische, symmetrisch konzipierte Bau liegt an der nördlichen Ortseinfahrt von Olbersdorf (auf dem Weg von Zittau nach Oybin) und umfasst mit den flankierenden Flügelbauten einen kleinen Vorplatz. Besonders markant sind der Mittlererker des drei- bis viergeschossigen Schulgebäudes mit überhöhtem Spitzdach und die gemauerten Spitzbogenarkaden mit innenliegendem Gang auf der Gebäudehauptseite. Auf Ornamente wird bei der Frontgestaltung fast vollständig verzichtet. Eine Ausnahme bilden die am Erkerfuß erkennbaren Figuren »Kindheit«, »Jugend« und »Alter«, die der Maler und Bildhauer Jakob Wilhelm Fehrle entwarf. Von der Straßenseite wirkt der Bau recht asketisch und betont die Vertikale. Rückwärtig – durch den Geländeverlauf ist das Haus nun zweigeschossig – verliert die Schule an Strenge. Ihre horizontale Ausrichtung unterstreicht das durchlaufende Fensterband der Dachgaube. Gegenüber liegen ein kleiner Sportplatz und eine Turnhalle.

Die Initiative für den Bau der Neuen Schule in Olbersdorf und den vorangegangenen Architektenwettbewerb ist wohl dem damaligen sozialdemokratischen Bürgermeister Emil Ufer zu verdanken. Die Schule, die eine eigene Fortbildungssektion mit Lehrküche, Nähraum und Werkstatt besaß, galt nach der Eröffnung als eine der fortschrittlichsten in der Region. Zum Ende des Zweiten Weltkriegs wurde das Schulgebäude kurzfristig als Lazarett und nach 1945 als Kaserne der sowjetischen Armee genutzt, bis man den regulären Schulbetrieb 1946 wieder aufnahm. In den letzten Jahren wurde der Schulbau samt Turnhalle denkmalgerecht saniert und gewann beim Sächsischen Landeswettbewerb 2011 in der Kategorie »Ländliches Bauen« den 2. Platz. Das Besondere: Trotz denkmalpflegerischer Auflagen gelang es, das Haus entsprechend hoher energetischer Anforderungen zu sanieren.

2011 richtete man hier eine Förderschule für Lernbehinderte ein, die nach dem bekannten Pädagogen und Gründer des ersten Kindergartens Friedrich Fröbel (1782–1852) benannt wurde. Dieser entwickelte auch, um 1830, den Fröbelschen Baukasten, den sogenannten Fröbelgaben, der später durch seine klaren Formen und variantenreiche Rekombinierbarkeit der Basiselemente Inspirationsquelle für die Gestaltungslehre am Bauhaus war.



www.topomomo.eu

Dieses Vorhaben wurde aus Mitteln des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert./Tento projekt je spolufinancován z Evropského fondu pro regionální rozvoj.



Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft / Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti